

Verbesserung der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen

Umfrage bei den Schulhausteams

Im Frühling 2018 führte die Geschäftsleitung LEGR bei den Schulhausteams in Graubünden eine Umfrage zu möglichen Forderungen bei den Anstellungs- und Arbeitsbedingungen durch. Der Rücklauf aus den Schulhäusern war sehr gut. Die Resultate sind valide und geben die Bedürfnisse und Forderungen der LEGR-Basis bestens wieder.

- Deutlich am meisten Zustimmung erhielt die Forderung nach einer 1) Lohnerhöhung auf das Mittel der D-EDK-Kantone.
- Nachher folgten in der Zustimmung die Forderungen nach 2) einer Lektion weniger für die Lehrerinnen und Lehrer für die 39. Schulwoche und nach 3) Lehrplan-21-tauglichen Lehrmitteln für Romanisch- und Italienischbünden.
- Die Forderung in allen Bündner Schulen nach 4) einer anteilmässigen Altersentlastung auch für Pensen unter 100% und nach 5) bezahlten Besprechungslektionen für die gemeinsame Unterrichts- und Förderplanung sowohl für Schulische HeilpädagogInnen wie auch für Klassenlehrpersonen.
- Weniger dringlich scheinen die Forderungen nach 6) einer zusätzlichen Entlastung der Klassenlehrpersonen mit einer Lektion, nach 7) dem Ausbau zeitlicher Ressourcen für die Schulischen HeilpädagogInnen und nach 8) einer kantonalen Regelung der Kostenübernahme für die freiwillige Weiterbildung.
- Die Forderungen im Kindergartenbereich stellten wir nicht zur Diskussion, da sie bereits beschlossen und/oder eingebracht sind.

Die in der Umfrage angebrachten Kommentare geben der Geschäftsleitung LEGR gute Inputs.

Gerne würde die Geschäftsleitung LEGR viele Forderungen gleichzeitig in die politische Diskussion einbringen. Die Gefahr der Verzettelung wäre sehr gross. Die Umfrage hat die notwendige Gewichtung der Forderungen ergeben, welche der Geschäftsleitung LEGR als Basis für die Weiterarbeit dient. Daraus hat die Geschäftsleitung LEGR das folgende Programm entwickelt.

6-Punkte-Programm

von der Delegiertenversammlung LEGR zu verabschieden.

Vorbemerkung:

Grundsätzlich strebt die Geschäftsleitung LEGR mit der Formulierung von Verbesserungsvorschlägen einen längerfristigen Prozess an. Er beginnt spätestens jetzt. Es wird keine schnellen Lösungen geben. Diese müssen sorgfältig geplant und vorbereitet werden, um sie im richtigen Moment platzieren zu können.

Gesamtziel

Alle Punkte streben eine Verbesserung der Berufsattraktivität an, sie dienen dazu, die Berufsverweildauer hoch zu halten, Lehrerinnen und Lehrer in Graubünden und insbesondere in den romanischsprachigen Gebieten zu behalten sowie der Gesunderhaltung der Lehrerinnen und Lehrer acht zu geben.

Schlussendlich trägt eine Verbesserung der Arbeits- und Anstellungsbedingungen wesentlich zur Beibehaltung der hohen Bildungsqualität der Bündner Schulen bei.

Die sechs Punkte stehen miteinander in Zusammenhang.

1. Löhne

Ziel: Die Löhne der Bündner Lehrpersonen erreichen in allen Kategorien das Mittel der Deutschschweizer Kantone.

2. Reduktion Vollzeitpensum um eine Lektion

Ziel: Die definitive Einführung der 39. Unterrichtswoche wird mit einer Reduktion des Vollzeitpensums um eine Lektion von 29 auf 28 Lektionen pro Woche kompensiert.

Die Punkte 1 und 2 beeinflussen sich gegenseitig und sollen miteinander verknüpft werden. Grundlage dazu werden die Resultate der nationalen Arbeitszeiterhebung geben. Arbeiten die Bündner Lehrpersonen schon heute mehr als vorgesehen, so wird eine zusätzliche Unterrichtswoche die Situation verschärfen.

3. Lehrmittel für Italienisch- und Romanischbünden

Ziel: Die Herstellung von romanisch- und italienischsprachige Lehrmitteln, die kompatibel zum Lehrplan 21 sind, muss stark beschleunigt werden. Dazu sind genügend Ressourcen zu sprechen.

4. Altersentlastung auch bei Teilzeitpensum

Ziel: Die Altersentlastung ist in allen Bündner Schulen anteilmässig für alle Lehrpersonen, das heisst auch für Teilzeitpensum unter 100%, obligatorisch.

5. Bezahlte Besprechungslektion zur Umsetzung der Integration

Ziel: Bezahlte Besprechungslektionen zur gemeinsamen Unterrichts- und Förderplanung sowie für den Austausch über die Schülerinnen und Schüler sind in allen Bündner Schulen für Klassenlehrpersonen sowie Schulische HeilpädagogInnen zugewiesen.

6. Gleichstellung Kindergarten

Ziel: Als Teil der Volksschule wird der Kindergarten vollständig in die Bündner Volksschule integriert. Dies beinhaltet: Gerechter Lohn (Lohnklage läuft bereits), Zugeständnis und Entschädigung der Klassenleitungsfunktion, Lektionen anstelle Stunden, dieselbe Lektionenzahl für ein Pflichtpensum sowie Kindergartenobligatorium.